


SPERRFRIST: 11:00 Uhr

PRESSEMITTEILUNG

15. Juli 2013

 **Betreuungsquoten in der Kindertagesbetreuung weiter verbessert – Sprachförderung im Vorschulalter bleibt Herausforderung**

Themenheft "Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Baden-Württemberg" im Rahmen der Bildungsberichterstattung vorgestellt

Mit rund 79 000 Beschäftigten arbeiten in den baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen so viele Personen wie noch nie. Darauf haben die Direktorin des Landesinstituts für Schulentwicklung, Frau Prof.'in Suzan Bacher, und die Präsidentin des Statistischen Landesamts, Frau Dr. Carmina Brenner, bei der Vorstellung des im Rahmen der Bildungsberichterstattung erarbeiteten Themenhefts "Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Baden-Württemberg" am Montag, den 15. Juli 2013, in Stuttgart hingewiesen. Andererseits bleibt die frühkindliche Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen nach wie vor eine Herausforderung. Die Befunde der Einschulungsuntersuchung weisen bei rund jedem vierten Schulanfänger des Einschulungsjahrgangs 2011/12 einen intensiven Sprachförderbedarf aus.

Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt haben das Themenheft gemeinsam erstellt. Es bietet erstmalig eine datenbasierte Gesamtschau der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Für die Kinderbetreuung wurde die Datengrundlage vom Stand 1. März 2012 ergänzt durch eine Datenaktualisierung zum Stand 1. März 2013.

Ende 2011 lebten in Baden-Württemberg 553 440 Kinder unter 6 Jahren. Dies ist der bislang niedrigste Wert für diese Altersgruppe in der Geschichte des Landes. Laut den Vorausrechnungen des Statistischen Landesamts ist bis zum Jahr 2030 von einem Rückgang der Anzahl der unter 6-Jährigen um ca. 10 % auf rund 503 000 Kinder auszugehen. Entgegen der rückläufigen Entwicklung bei der absoluten Kinderzahl stieg der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, seit 2006 von 7 % auf 20 % in 2012 an, wohingegen die Besuchsquote der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit rund 95 % auf einem hohen Niveau blieb.

2012 hatten 35 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen einen Migrationshintergrund. „Bei über einem Fünftel aller dort betreuten Kinder wird in der Familie nicht vorrangig deutsch gesprochen“, so die Direktorin des Landesinstituts. Dabei zeigen sich deutliche regionale Unterschiede. Insbesondere die Stadtkreise haben hohe Anteile an Kindern, die in nicht-deutschsprachigen Familien aufwachsen - in den Städten Stuttgart, Heilbronn und Pforzheim sind es über 40 % der Kinder an Kindertageseinrichtungen.

Nach den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchung hatten im Mittel 25 % der ABC-Schützen des Schuljahres 2011/12 einen intensiven Sprachförderbedarf. Das sind etwa 24 000 Kinder von den rund 96 000 Erstklässlern. "Deutliche Unterschiede bestehen zwischen den Kindern aus Familien, in denen hauptsächlich andere Sprachen als Deutsch gesprochen werden, und ihren Altersgenossen, die Deutsch als Muttersprache erwerben", führte Frau Bacher aus. "Während von den Kindern aus deutschsprachigen Familien knapp 14 % eine Empfehlung zur intensiven Sprachförderung erhielten, sind es bei Kindern mit anderen Familiensprachen zwischen knapp 40 % und 75 %". Von den Kindern mit intensivem Sprachförderbedarf waren 55 % Jungen.

Fast 38 500 Kinder erhielten eine Förderung durch die 372 Sonderpädagogischen Beratungsstellen des Landes. Über 10 800 behinderte bzw. von einer Behinderung bedrohte Kinder bezogen Leistungen einer Interdisziplinären Frühförderstelle. In den Kindertageseinrichtungen wurden im Schuljahr 2011/12 über 12 700 Kinder von den Sonderpädagogischen Beratungsstellen gefördert. "An 2 805 Kindertageseinrichtungen wurden Kinder mit einer Behinderung zusammen mit nicht behinderten Kindern betreut", sagte Frau Bacher. "Damit ist rund jede dritte Einrichtung eine Einrichtung mit integrativer Betreuung." Gegenüber dem Jahr 2002 sind dies über 1 100 zusätzliche Einrichtungen.

Im Schuljahr 2011/12 wurden insgesamt 4 627 Kinder mit Behinderung an Schulkindergärten betreut. Die Zahl der an diesen sonderpädagogischen Einrichtungen geförderten Kinder ist in den letzten Jahren leicht rückläufig.

Am 1. März dieses Jahres – dem Stichtag für die Statistiken der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege – wurden insgesamt rund 396 000 Kinder in 8 401 Kindertageseinrichtungen betreut. Das sind 5 460 Kinder mehr als im Jahr 2012.

In der Altersgruppe der unter 3-Jährigen besuchten zu diesem Stichtag rund 58 800 Kleinkinder eine Kindertageseinrichtung, was nach vorläufigen Berechnungen einer Besuchsquote von 22 % aller Kinder dieser Altersgruppe entspricht. Außerdem besuchten rund 266 500 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren eine Kindertageseinrichtung. Der Anteil aller Kinder dieser Altersgruppe, die eine Kindertageseinrichtung besuchten, betrug nach vorläufigen Berechnungen 96 %.

Am 1. März 2013 wurden 19 581 Kinder in der Kindertagespflege von einer Tagesmutter oder – in selteneren Fällen – einem Tagesvater betreut. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 4 %. 9 562 der Kinder waren jünger als 3 Jahre.

Insgesamt wurden zum Stichtag 1. März 2013 in Kindertageseinrichtungen oder in Kindertagespflege rund 67 900 Kinder unter 3 Jahren betreut. „Das entspricht nach vorläufigen Berechnungen einer Betreuungsquote von 25 Prozent in Baden-Württemberg“, sagte Frau Dr. Brenner. „Es gibt jedoch deutliche regionale Unterschiede.“ Während in insgesamt sieben Kreisen weniger als 20 Prozent der unter Dreijährigen in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege betreut werden, sind es im Landkreis Tübingen 34 %, in den Stadtkreisen Freiburg 37 % und Heidelberg 44 %.

Mit rund 79 039 Personen war nach den Worten von Frau Dr. Brenner 2013 so viel Personal in Kindertageseinrichtungen beschäftigt wie noch nie zuvor. 69 127 Personen arbeiteten dabei als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal – darunter 2 611 Männer. Seit 2006 gab es einen kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl, allein gegenüber 2012 gab es mit über 7 300 zusätzlichen Kräften einen Zuwachs um rund 10 Prozent. Nahezu unverändert gegenüber dem letzten Jahr blieb hingegen die Zahl der Tagespflegepersonen.

Das Themenheft "Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Baden-Württemberg" ist über das Landesinstitut für Schulentwicklung zu beziehen. Es kann auch als pdf-Datei von der Internetseite www.bildungsberichterstattung-bw.de heruntergeladen werden.

Kontakt:

Landesinstitut für Schulentwicklung, Tel. 0711 6642-1001

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Tel. 0711 641-2540



Aufbau des Themenhefts

- **Inhalt:** Grundzüge der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung; Bildungs- und Betreuungsangebote; Personal in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung; Übergang in den Primarbereich; aktuelle Forschungsergebnisse; Ausblick auf den künftigen Platz- und Personalbedarf.
- **Datenquellen:** Insbesondere Kinder- und Jugendhilfestatistik, Schulstatistik, Hochschulstatistik und Bevölkerungsstatistik, Mikrozensus 2011 – alle Statistisches Landesamt; Kultusministerium; Sozialministerium; Landesgesundheitsamt.
- **Bezugsjahre der Daten:** Kinder- und Jugendhilfestatistik: Stichtag 1. März 2012 (in der beigelegten Aktualisierung: 1. März 2013), Schulstatistik: Schuljahr 2011/12
- **Datenauswertung:** nach Verwaltungseinheiten (Land, Region, Kreis), Geschlecht, Altersgruppe und Migrationshintergrund.
- **Herausgeber:** Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.